Dresden

Stoßseufzer eines linken SPD.-Führers

Es ist eine Zeit, eine schreckliche Zeit,
Uns quälen die „blöden" Proleten,
Wohl waren wir einstmals zu kämpfen bereit
Für 'n Posten und plenty Moneten.

Doch heute, da haben wir, was wir gewollt,
Und um das ihr tapfer gestritten,
Wir schwimmen ja förmlich im Barmatgold
Und verachten Proletariersitten.

Es ist ein Gefühl, ein ganz herrlich Gefühl,
Sich „Minister" und „Euer Gnaden" zu nennen,
Der Prolete, der läßt bis ans Herze uns kühl,
Das Schlimmste ist nur, daß wir uns kennen.

Sie wollen nicht begreifen, daß heut nicht mehr rot,
Auch Braun kann es gar nicht mehr schaffen.
Nur schwarz kann uns retten, sonst gehen wir tot,
Drum ein dreifaches Hoch für den Pfaffen.

Begreift doch, Proleten, daß Marx unser Mann,
Wenn wir ihm die Schulen verkaufen,
Er zahlt uns mit Sesseln, so viel er nur kann,
Und wir können unsern „Sekt" weiter saufen.

Der Prolet ist eben noch gar nicht reif,
Sich 'ne bessere Welt zu holen,
Drum ist es kein Unrecht, behaupte ich steif,
Wenn wir die Heloten verkohlen.

Doch eine Sorge, die werd' ich nicht los,
Die tut mich ganz fürchterlich quälen,
Was machen wir armen Bonzen bloß,
Wenn die Proleten statt Marx — Thälmann wählen.

W. G.

Sankt Bürokratius bei der Dresdner Polizei

Eine Rentabilitätsberechnung.

Der Bürokratismus der Dresdner Behörden ist allbekannt. Mit großer Befürchtung, es könnte ein Paragraph des Gesetzes in Frage gestellt werden, wacht die hochwohllöbliche Polizei auf den Straßen Dresdens.

Kommt da durch eine Nebenstraße ein Straßenhändler mit einem Wagen Blumenkohl, um die Hauptstraße zu erreichen, wo der Verkauf stattfinden sollte. Eine Frau ruft und wünscht einen Blumenkohl zu verkaufen. Mehrere Frauen kommen gleichfalls, um zu kaufen, und der Händler muß unbeabsichtigt halten. Die „aufmerksame" Dresdner Polizei kommt herbeigeeilt, zitiert das Gesetz und verlangt wegen unberechtigten Verkaufs auf nicht genehmigter Straße prompt eine Mark Geldstrafe. Der Händler weigert sich, erhält nach Abgabe der Personalien nach schwieriger Beamtentätigkeit in zahlreichen Zimmern des Dresdner Polizeipräsidiums — einen Strafbefehl von 3 Mark zugestellt. Der Händler erhebt Einspruch dagegen. Das Gericht kommt nach dem schwulstigen Aufmarsch von Sankt Bürokratius zu einem glatten Freispruch. Der Begleiter des Händlers war als Zeuge geladen und erhielt in bar an Zeugengebühren sage und schreibe 4 Mark ausgezahlt.

1 Mark Strafe, ein Polizeibeamter — ein großer bürokratischer Apparat, und **3 Mark Strafbefehl** — der große Gerichtsapparat und **Freispruch.** Anstatt 3 Mark Strafe — **4 Mark Zeugengebühren.**

O heiliger Sankt Bürokratius!

Aber der Zweck war erreicht, der Kleinhändler sollte drangsaliert werden. So richtet sich die Polizei gegen alle die, die arbeiten. Die Kleinhändler werden auf diese Art immer mehr zum Bewußtsein kommen müssen, daß sie zur roten Front der Arbeiterklasse gehören.

Alle Werktätigen müssen am 26. April den roten Präsidentschaftskandidaten Ernst Thälmann wählen.

Plenarsitzung der Stadtverordneten

Die Sitzung der Dresdner Stadtverordneten beschäftigte sich am 23. April unter anderem mit der Wohnungsnot und den Mieten. Es wurde beschlossen, den Rat zu ersuchen, bei der Reichsregierung und dem Reichstage dahin vorstellig zu werden, daß mit Rücksicht auf die große Wohnungsnot in Deutschland im allgemeinen und in Dresden im besonderen sowie auf die gewaltigen volkswirtschaftlichen Nachteile und die untragbare Belastung der Minderbemittelten, die eine Angleichung der jetzigen Mieten an die Friedensmiete mit sich bringen würde, den in den Leitsätzen des Ausschusses für Siedlungs- und Wohnungswesen beim Vorläufigen Reichswirtschaftsrate aufgestellten Forderungen, wonach baldmöglichste Angleichung der jetzigen Miete an die Friedensmiete erfolgen soll, nicht entsprochen wird. Eine längere Diskussion bringt die Behandlung der Hundesteuer mit sich. Nach hundsmäßigen Reden von Blumentritt und Schurig und einer grundsätzlichen Behandlung des Genossen Gäbel wird beschlossen:

Die Hundesteuer beträgt für die Zeit vom 1. April 1925 an 48 Mark; wenn innerhalb eines Haushaltes, gleichgültig, ob vom Vorstand oder einem Angehörigen oder Bediensteten oder sonstigen Personen, mehr als ein Hund gehalten wird, für den ersten Hund 48 Mark, für den zweiten Hund 72 Mark und für jeden weiteren Hund 96 Mark.

Nachdem ein kleiner Teil der Tagesordnung erledigt ist, wird die Sitzung auf nächsten Donnerstag abends 7 Uhr vertagt.

Genossen! Klebt die Wahlbeilage an!

Kraftwagen am Wahlsonntage. Das Ministerium des Innern hat aus Anlaß der Reichspräsidentenwahl die Verordnung über Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen an Sonn- und Feiertagen für den 26. d. M. außer Kraft gesetzt. Die sonst an Sonntagen verbotenen Straßen dürfen also an diesem Tage von Kraftfahrzeugen befahren werden.

Arbeiter bezahlen den Nationalisten das Sängerfest mit dem Leben. Als an der im Bau befindlichen Sängerhalle ein Balken hochgezogen wurde, riß das Seil und der herabfallende Balken traf den Zimmermann Karl Franke, der einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Beines erlitt.

Theaterfreunde! Die Kulturgemeinschaft Vereinigung für proletarische Volksbildung und Volkskunst, die durch ihre Veranstaltungen bereits größere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, beabsichtigt die Aufstellung einer eigenen Theaterabteilung. Diese Abteilung, die den übrigen kulturfördernden Ressorts der Kulturgemeinschaft angegliedert wird, bietet allen Theaterfreunden Gelegenheit zur Einführung in die dramatische Volkskunst und zur Teilnahme an den Theaterveranstaltungen, die bekanntlich unter ausgezeichneter Leitung stehen. Arbeiter und Arbeiterinnen, die am Ausbau der proletarischen Kunst mit helfen wollen, werden aufgefordert, sich schriftlich bei dem Genossen Walter Münsberg, Dresden-N., Hauptstraße 16, 2. Etage, anzumelden.

Kinder 1. Mai Reigentanze. Die Kinder von Genossen und Genossinnen, die den Reigen am 1. Mai mit aufführen wollen, werden gebeten, sich diese Woche bei der Genossin Lewinsohn, Dresden-N., Görlitzer Straße 23, 2. Etage r. zu melden. Kinder im Alter von 5—14 Jahren kommen in Betracht.

Wieder ein Sittlichkeitsverbrechen. Festgenommen wurde ein 50jähriger alleinstehender Barbier, der schulpflichtige Kinder in seine Wohnung lockte und sich dort in zahlreichen Fällen an ihnen verging.

Eine tragische Geburtstagsfeier. Dem Schneider Adolf Martin in der Böhmischen Straße wurde am Dienstag anläßlich seines Geburtstages ein Morgenständchen dargebracht. Seine Frau folgte vom offenen Fenster der im dritten Stock befindlichen Wohnung aus den musikalischen Darbietungen, verlor aber das Uebergewicht und stürzte in den Hof hinab. Sie verstarb bald danach an den erlittenen Verletzungen.

Fehlgestiegene Straßenbahnfahrgäste. Falsch zugestiegene Fahrgäste werden bis zur nächsten Haltestelle fahrgeldfrei mitgenommen. Wer dagegen weiterfährt, hat den einfachen Fahrpreis zu entrichten. Unter allen Umständen hat dies auch zu geschehen bei Fahrten über die Elbbrücken.

Fundverwaltung der Straßenbahn. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Fundverwaltung der Straßenbahn im Stadthaus Theaterstraße 13 (Hofgebäude) nur geöffnet ist an Werktagen von früh 8 bis nachmittags 1,30 Uhr (Sonnabends bis 12,30 Uhr).

Einheitskurzschrift in den Schulen. Der Minister für Volksbildung hat verordnet, daß von Ostern 1925 an an allen Schulen, an denen Stenographieunterricht erteilt wird, die Einheitskurzschrift zu lehren sei. Von Ostern 1926 an darf in keinem anderen System mehr unterrichtet werden.

Oeffentliche Volksversammlungen

Freitag, den 24. April:

Dresden: Volkshaus-Ost (Schandauer Str.), abends 7,30 Uhr. Referent: Paul Böttcher, M. d. L.
Leuben: Gasthof, kl. Saal, abends 7,30 Uhr.
Meußlitz: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Hosterwitz: Gasthof Kronprinz, abends 7,30 Uhr.
Wachau: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Birkwitz: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Oberpesterwitz: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Hintergersdorf: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Steuppen: Abends 7,30 Uhr.
Maxen: Erbgericht, abends 7,30 Uhr.
Neundorf: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Niederoderwitz: Abends 7,30 Uhr.
Rammenau: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Vorderjessen: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Leppersdorf: Unterer Gasthof, abends 7,30 Uhr. Referent: Lewinsohn, Stadtrat.
Reinhardsgrimma: Erbgericht, abends 7,30 Uhr.

Sonnabend, den 25. April:

Radeberg: Gasthaus „Zum Roß", abends 7,30 Uhr.
Laubnitz: Erbgericht, abends 7,30 Uhr.
Reichenau: Abends 7,30 Uhr.
Ruppendorf: Querners Restaurant, abends 7,30 Uhr. Referent: Betriebsrat Werner, Stadtverordneter, Dresden.
Neugersdorf: Abends 7,30 Uhr.
Hinterjessen: Abends 7,30 Uhr.
Reinholdshain: Abends 7,30 Uhr.
Goßdorf: Abends 7,30 Uhr.

Sachsen

Sozialdemokratische Journaille

Die linkssozialdemokratische Presse versucht jetzt alles das an Wahlpropaganda für Marx nachzuholen, was sie während der Zeit ihrer „Opposition" versäumt hat. Man begnügt sich nicht nur damit, die Auslassungen des Parteivorstandes abzudrucken, sondern ergreift jetzt selber die Initiative in der Wahlpropaganda. Diese Zeitungen, die Marx noch vor wenigen Tagen **als den schlimmsten Reaktionär kennzeichneten,** versuchen heute in spaltenlangen Artikeln die sozialdemokratischen Wähler von der Vortrefflichkeit des Herrn Marx zu überzeugen.

Bei dieser Marx-Propaganda ziehen die „Linken" alle Register auf und appellieren abwechselnd an nationalistisch-monarchistische und republikanische Ideologien.

Unübertrefflich in dieser Beziehung ist zweifellos die „Plauener Volkszeitung". In großem seitenbreiten Schlagzeilenformat verbreitet sie folgenden Aufruf:

„Wer deutsch denkt und verfassungstreu ist, wählt den Republikaner Marx!"

Was sagte doch Hindenburg in seiner hannoverschen Rede am vergangenen Sonntag:

„Ich würde auch als Reichspräsident nur die Pflicht kennen, **auf den einmal gegebenen Grundlagen der Verfassung** und der heutigen Stellung Deutschlands in der Welt **das Beste für mein Vaterland zu erstreben."**

Wo zum Teufel ist da noch ein Unterschied zu finden zwischen Hindenburg und Marx? Beide bemühen sich um die Wette, sich als deutschdenkende, vaterlandsliebende und — es kostet ja nichts — als verfassungstreue Männer hinzustellen.

Herr Marx wird als deutschdenkender Mann den „deutschdenkenden" Arbeitern repräsentiert! Kann der Hohn, der in diesem Aufruf liegt, noch blutiger und gemeiner sein? Hat die „nationale" Gesinnung des Herrn Marx irgendetwas mit den speziellen Interessen der deutschen Arbeiter zu tun? Nicht im Geringsten! Für eine nationale Gesinnung, die sich dahin charakterisiert, daß ein Marx bereit ist, das Rheinland den französischen Imperialisten auszuliefern, das Dawesgutachten mit aller Konsequenz durchzuführen, kann ein proletarisch denkender Arbeiter keine Begeisterung aufbringen.

Aber nicht nur die „Plauener Volkszeitung" treibt diese Marxvergötterung. Auch die „Leipziger Volkszeitung", die doch anfangs so heftig gegen Marx loslegte, erklärt jetzt mit Phatos:

einmütige Stimmenabgabe für Marx, den Vertrauensmann der Republikaner!"

Marx ist also auch der Vertrauensmann der linken Sozialdemokraten und diese bemühen sich, denselben Marx, der die Arbeiterschaft mit Ermächtigungsgesetzen drangsalierte und ihnen ihre wenigen Rechte raubte, auch als den Vertrauensmann des Proletariats zu präsentieren.

Rundfunk

Mitteldeutscher Sender Dresden Leipzig
Leipzig (Welle 454). — **Dresden:** (Welle 292).

Sonnabend den 25. April 1925. Wirtschaftsrun[dfunk] ... Wolle und Baumwol[le] ... 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: ... Baumwolle, Devisen. ... 4 Uhr: do.: Landwirtschaftliche ... Uhr: do.: Dasselbe; do.: Dasselbe: Wiederholung. 9,15 Uhr: Bekanntmachungen ... des Leipziger Meßamtes für ... leitung und Mitteilung des Leipziger Meßamtes für ... und Industrie. **Rundfunk für Unterhaltung und Beleh[rung]** ... 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik ... der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1 ... Börsen- und Pressebericht. 4,30—6 Uhr: Konzert der ... kapelle. 6,30—6,45 Uhr: Funkbastelstunde. 7—7,30 Uhr: ... Dr. Mussold, Bredow-Schule: Englischer Sprachkursus. ... Lektion. **Leipziger Programm (Welle 454):** 7,30—8 Uhr: ... trag: Dr. Schiller von der Leipziger Sternwarte: „Ueber ... Natur der Kometen." 8,15—11,30 Uhr: Tanzabend. **Die Rund[funk]**hauskapelle und Hartwigs Tanzsport-Orchester. **Dresdner Programm (Welle 292):** 7,30—8 Uhr: Vortrag: Dr. Arthu[r] ... Zwinscher, Dresden: „Sonntag der Seele". 8,15 Uhr: Musi[kal]ische Darbietungen und Rezitationen; Mitwirkende: ... Alexander Kronholler (Cell[o]), Paffner-Polly (Rezitationen); ... Am Klavier: Theodor Blumer, Fritz Schneider (Violine). ... Pressebericht ... zwischen für beide Wellen (etwa 9,30 Uhr): ... Hackebeils Sportfunkdienst.

Doch genug mit den Marx-Hymnen. Die linken S[ozial]demokraten kennen auch noch andere Lobgesänge als ... Marx. In der „Dresdner Volkszeitung" erinn[ert] der jüngst abgebaute Polizeioberst Schützinger seine[n] ... Kameraden — Hindenburg und schreibt folgendermaßen:

„Die Republik hat bis heute den alten „H[audegen]" Hindenburg geschont, weil er bis zuletzt auf seine[m] ... geblieben ist, aus einem höheren Verantwort[ungsgefühl] gegenüber dem deutschen Volke heraus, wie es ... here und sein Generalquartiermeister belahen."

Aus diesem Lob, das Schützinger Hindenburg ... mehr heraus als die bloße Anerkennung feldherrlich[er] ... taten, wenn man weiß, daß das „höhere Verantw[ortungs]gefühl!" eines Hindenburg darin bestand, **daß er im Ve[rein] mit seinem „guten deutschen Mann" Ebert in die Sold[a]tenräte der Novemberrevolution Offiziere und Unteroffiziere hineinschickte, die der Revolution durch Entwaffnung der Truppen usw. die Spitze abbrechen sollten.** Und dieses Bestreben ist aus einem höheren Verantwortungsgefühl gegenüber dem deutschen Volke geboren! So sagt der linke Sozialdemokrat Schützinger! Er hat damit nachträglich den Beweis geliefert, daß die schmachvolle ebertinische Politik, wie sie der Magdeburger Prozeß gezeigt hat, **sein volles Einverständnis findet.**

„Die Republik hat den alten „Haudegen" Hindenburg geschont!" Ein wertvolles Eingeständnis, denn es **bedeutet, in der** Konsequenz, **daß Schützinger selber zugibt, daß die Sozialdemokratie durch ihre Politik die Schrittmacherin des Monarchismus ist.**

Die Sozialdemokraten beschäftigen sich nun aber **nicht nur** mit Marx und Hindenburg, sondern **auch** sehr ausgiebig **mit den Kommunisten, allerdings in einer mehr als mitleiderregenden Weise. Da schreibt zum Beispiel die „Dresdner Volkszeitung":**

„Die ganze **kommunistische Politik der letzten Jahre war** aufgebaut auf der bewußt erlogenen **Behauptung, daß es in** Deutschland keine reaktionäre **monarchistische Gefahr gäbe."**

Abgesehen davon, **daß es eine plumpe Lüge ist, wenn die** „Dresdner Volkszeitung" behauptet, **wir Kommunisten hätten** die monarchistische **Gefahr** irgendwie geleugnet, **ist es wichtig,** durch ein sozialdemokratisches Blatt festgestellt zu wissen, **daß** eine solche Gefahr besteht. **Im** „Sächsischen Volksblatt" **schreibt** M. S. nämlich **das genaue Gegenteil in dem er bemerkt:**

„daß die Republik jetzt tatsächlich so fest im deutschen Volk verankert ist, daß mit der Parole für die Monarchie ... guten Geschäfte mehr zu machen sind."

Nach der „Dr. V." ist M. S. demnach ein bewußter Lüg[ner]. Ob M. S. seine Dresdner Kollegen **darüber zur Verantwort[ung]** ziehen will, ist seine Sache. **Dieses Beispiel zeigt aber einm[al], mit welcher Skrupellosigkeit und Gemeinheit ... Sozialdemokraten den Kampf gegen die Kommunisten führ[en]** und zum anderen, **daß ihre Politik inkonsequent und unehrl[ich]** ist. **Lüge, Verleumdung, Demagogie, das sind die Kampfmit[tel] der SPD.!**

Die angeführten Zitate **geben ein bezeichnendes Bild ... der bodenlosen Verräterpolitik der linken Sozialdemokraten,** ... sich mit genau derselben Intensität **wie vorher gegen Marx,** ... für Marx einsetzen. Kein **sozialdemokratischer Arbeiter kann** ... sen elenden Heuchlern **mehr folgen, wenn er nicht zum Verrä[ter]** seiner eigenen Interessen werden will. **Für ihn kann es ...** nur noch eins geben: **Thälmann wählen!**

Wahlterror gegen Kommunisten

Ausländische Genossen werden am Sprechen gehindert!

Dresden. Dem Landtage ist **eine kommunistische Anfr[age]** zugegangen, die sich mit einer **kommunistischen Wahlversam[m]**lung in Penig am 18. d. M. befaßt, wo der Präsidentschaftsk[an]didat Thälmann neben zwei ausländischen Kommuni[sten] sprechen sollte. Den ausländischen Rednern wurde jedoch ... die Polizei verboten, in der Versammlung zu sprechen. An ... Regierung wird die Frage gerichtet, ob sie das Vorgehen ... Polizeibehörde decke, oder ob die Polizeibehörde selbstän[dig] handelte, und ob die Regierung eine Verfügung herausg[eben] wolle an die Behörden, ausländische Redner der KPD. ... öffentlichen Versammlungen unbehelligt zu lassen.

Und der Herr Blüher peitscht.

Dresden. Der Rechtsausschuß des Landtages führte heut[e] die Beratungen über das Gesetz zur Aenderung der sächsischen Gemeindeordnung zu Ende. Auch dem Schlußteil der Regierungsvorlage wurde ohne wesentliche Aenderungen zugestimmt. Die von verschiedenen Parteien gestellten besonderen Anträge wurden in der Hauptsache abgelehnt. Die zweite Ausschußlesung dürfte in etwa einer Woche sich anschließen.

Holzarbeiterstreik in Zwickau

Dresden. Wie gemeldet wird, sind die Holzarbeiter der Zwickauer Fahrzeugfabrik Schumann geschlossen in den Ausstand getreten. Der Streik wird vom Holzarbeiterverband geleitet und unterstützt.

Freital. Am Freitag den 24. April, abends 7 Uhr, findet in der Verwaltungsstelle C eine öffentliche Sitzung des Berufsschulausschusses statt. Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Hauswirtschaftliche Vollklasse, 3. Haushaltplan der Berufsschule Gittersee, 4. Erhöhung der Stunden für Leibesübungen, 5. Inventarbeschaffung, 6. Ausfallen des Unterrichts für landwirtschaftliche Berufsschüler im Sommerhalbjahr, 7. Beschaffung von Reißbrettern für bedürftige Schüler. Der Vorsitzende.

Der Schandschiedsspruch im Kohlenbergbau angenommen

Dresden. Wie die sozialdemokratische Presse mitteilt, hat die Funktionärversammlung der Bergarbeiter im sächsischen Steinkohlenbergbau den Schiedsspruch vom 14. d. M., der eine Lohnerhöhung von 5 Proz. vorsieht, angenommen. — Wir bringen darüber noch Näheres.

SLUB
Wir führen Wissen.